



Paray-le-Monial,
Sacré-Cœur,
Ostansicht mit Turm

Arles, St. Trophime,
Portalzone im Westen



Arles, St. Trophime,
Kapitell mit Daniel in
der Löwengrube

ERBACHER HOF Akademie des Bistums Mainz
Grebenstraße 24-26, 55116 Mainz
Telefon: 06131 / 257-555
E-Mail: ebh.akademie@bistum-mainz.de

DIREKTION:

PD Dr. Marita Liebermann und Dr. Andreas Linsenmann

KOSTENBEITRAG

Abendkasse 40,00 €
Schüler, Studierende, Auszubildende
bis 27 Jahre 25,00 €

VERANSTALTUNGSORT

Erbacher Hof, Mainz

ANMELDUNG

Eine Anmeldung ist erforderlich.

Bildrechte: Daniel Leis; Wikipedia

Ausführliche Informationen zum Programm
bietet unsere Internetseite: ebh-mainz.de



Hier können Sie auch unseren Newsletter
beziehen. Melden Sie sich gerne an.

IN KOOPERATION MIT HAUS BURGUND MAINZ



Folgen Sie uns auf Social Media:



@Religion_erklärt



@katholischeakademiemainz



@Erbacher Hof Akademie des Bistums Mainz

Akademie des Bistums Mainz

INNOVATIV UND BILDGEWALTIG ROMANIK IN FRANKREICH *BURGUND UND DER SÜDEN*

Studientage mit Daniel Leis, Mainz

5. APRIL 2024 | 16:30 UHR

6. APRIL 2024 | 09:30 UHR

ZEITEN LESEN



ERBACHER HOF
AKADEMIE DES BISTUMS MAINZ

INNOVATIV UND BILDGEWALTIG ROMANIK IN FRANKREICH

BURGUND UND DER SÜDEN

Um das Jahr 1000 beginnt im Gebiet des heutigen Frankreichs eine Epoche verstärkten Kirchenbaus. Bis in das 12. Jahrhundert hinein entstehen immer mehr und immer größere Bauten. Zum Schmuck dieser Kirchen wird die Skulptur immer wichtiger; an den Kapitellen und Portalen tritt sie besonders hervor, was durchaus wörtlich, in jedem Falle aber räumlich zu verstehen ist, denn das zunächst flache Relief wird tiefer, raumgreifender und wandelt sich mehr und mehr hin zur Vollplastik.

Die Entwicklung verläuft dabei nicht überall gleich, sondern es lassen sich unterschiedliche Formen und Ausdrucksweisen in einzelnen Regionen Frankreichs ausmachen, die einen durchaus eigenständigen Charakter aufweisen. Innovativ und bildgewaltig kommt die romanische Skulptur besonders im klosterreichen Burgund sowie im okzitanisch sprechenden Süden daher.

Das Seminar führt in die Epoche der Romanik in Frankreich ein und erläutert in Vorträgen ausgewählte Kunstzentren und deren Bauten.

Sie sind herzlich eingeladen!

Dr. Felicitas Janson

Daniel Leis

Freitag, 5. April 2024, 16.30 Uhr

Burgund – Herzland der Romanik

Nach einer Einführung zum Stilbegriff der Romanik und der historischen Situation Frankreichs im 11. und 12. Jahrhundert stehen am Nachmittag die romanischen Bauten in Burgund im Fokus. Burgund war ein Zentrum des Klosterlebens. Das mächtige Cluny wurde wegweisend und stilprägend, nicht nur kirchenpolitisch, sondern auch als Vorbild in seiner baulichen und baukünstlerischen Gestalt. Während die einstmals größte Kirche der Christenheit in Cluny nur noch in ihren Ruinen erfahrbar ist, die gleichwohl noch immer Zeugnis ablegen von ihrer einstigen Größe, beeindruckend die Bauten in Paray-le-Monial, Autun und Vezelay auch heutige Besucher mit ihrer Pracht und Größe. Und wie ausdrucksstark und mit welcher gestalterischen Kraft geben die Kapitelle und Tympana der Portale Auskunft!

Doch regt sich im Burgund auch Widerstand gegen Cluny und seine Bauweise: Bernhard von Clairvaux predigt gegen das Leben der cluniazensischen Mönche und gegen die Bauten. Ein neuer Typus von Kirchen entsteht, schmucklos, einfach und klar, wie er vielleicht nirgends eindringlicher erfahrbar wird als in der ehemaligen Abtei der Zisterzienser von Fontenay.

Im Anschluss (ab 19.00 Uhr)

Einladung

zum Imbiss mit Brot, Käse und Wein aus Burgund

mit freundlicher Unterstützung

Haus Burgund Franche-Comté

Samstag, 6. April 2024, 9.30 Uhr

Le Midi – der französische Süden

Der Südwesten Frankreichs genoss zur Zeit der Romanik große politische Eigenständigkeit und eine kulturelle Blüte. Die Romanik des Südens formuliert eigene Lösungen, bevorzugt etwa im Kirchenbau den Einheitsraum und eine Überwölbung mit Kuppeln. Ihren höchsten Ausdruck findet die Romanik wohl in einer Skulptur, die Erzählfreude und Plastizität zu großer Reife entwickelt. Die Portale in Moissac und Souillac, die Kapitelle am Pic du Canigou oder in Ene zeugen von dieser Meisterschaft. Mitunter sind sogar die Namen der Künstler überliefert.

Neben Toulouse und Roussillon zählt die Provence ebenfalls zum okzitanischen Süden. Eingebettet zwischen Alpen, Ventoux-Massiv und Mittelmeer liegt nicht nur eine der schönsten Landschaften Frankreichs, sondern auch eine Region, in der die Romanik ein antikisierendes Gewand angelegt hat. So scheinen die Portalanlagen in Arles oder St. Gilles mit den antiken Denkmälern der Region eher verbunden als mit der Entwicklung in anderen Zentren Frankreichs im 12. Jahrhundert. Die Bauten weisen Gemeinsamkeiten mit der Baukunst Oberitaliens wie der Lombardei auf. Erhalten blieb auch die Siedlungskontinuität seit der Antike, entlang der Rhone und ihrer Seitentäler. In die unwegsamen Gegenden wagten sich Benediktiner und Zisterzienser, von deren Klosterkultur noch eindrucksvolle Anlagen wie Sénanque, Silvacane und Le Thoronet Zeugnis geben.

Ende voraussichtlich 12.30 Uhr